

Rhöner Heimatliebe und schussichere Lederhosen



Das Volksmusik-Trio SPILK sorgte beim ersten Rhöner Abend in der Kulturhalle mächtig für Stimmung.

Weit ist sie nicht, die Rhön, schon gar nicht hinterm Mond und so wurden beim ersten Rhöner Abend in der Kulturhalle in Grafenrheinfeld auch heiße Themen angepackt. Gemeinsam mit Kabarettist Fredi Breunig und den Alhornbläsern Schwarze Berge war nämlich das Volksmusik-Trio SPILK aus der Rhön "herabgestiegen", um nach einem sonoren Alhornklangauftakt mit toller handgemachter Musik, witzigem "Gschmarr" und viel Rhöner Herzblut den Saal zu rocken. In schussicherer Lederhose, wie Frontmann Frank "Franky" Schmitt witzelte.

Das Schweinfurter Ausland ist schließlich "gefährlich" für die Buben aus der Rhön. Auch Fredi Breunig, bekannt aus der Fastnacht in Franken und für das Aufdecken fränkischer Abgründe – kurz "Döff doss doss" (übersetzt: darf man das) – hatte die Schweinfurter "Schießhaustypen" im Saal fröhlich grinsend auf dem Kicker und freute sich mit allen gemütlich und lustig zusammensitzten, während draußen die Welt aus "den Fugen geraten ist".

Ratschen bei Brotzeit und guter Musik

"Spilk gehen", wie man in der Rhön so schön sagt, trifft nämlich genau den Kern der Veranstaltung, meint es doch einen Abend in geselliger Runde zu verbringen mit Ratschen und bei schöner Musik. Genau das ist nämlich auch das sichtlich aufgegangene Konzept des ersten Rhöner Abends, wie Veranstalter Roland Hofmann (Nova Music) zufrieden feststellte.

Die Rückmeldungen sind durchweg positiv, die Kulturhalle ist voll, manche Besucher haben sich in Tracht auf den Weg gemacht, gemeinsam sitzen alle an langen, liebevoll gedeckten Tischreihen und genießen bei deftiger Brotzeit und - natürlich - Rhöner Bier vier unterhaltsame Stunden. Drei Blocks mit Pause gibt es: genug Zeit also auch zum Ratschen mit dem Nachbarn, zum Klatschen, Mitsingen und Lachen.

Für jeden ist etwas dabei - für die Spritzigen und Witzigen, die Kernigen und die Lumpigen, für Asylanten, Fleischesser und Veganer, für Banker, Spekulanten und Dilettanten, wie SPILK singt. Sogar das berühmte, einst vom Aussterben bedrohte Rhönschaf bekommt einen Auftritt, wenn auch nur im kabarettistischen Absurdistan von Fredi Breunig, der sich kopfschüttelnd darüber wundert, dass es beim Fest zum 25-jährigen Aufpäppeln der Rhönschafpopulation – man glaubt es kaum – Rhönschaf vom Grill gab.

Zum Glück war kein "Alt-Bayer" im Saal

Vom letzten echten Bayer stanzeln die Multiinstrumentalisten von SPILK, neben Schmitt sind das "Rhythmusautomat" Martin Reinhart an der Gitarre und Joachim Josef Bühner, Meister der tiefen Töne mit dem Bariton, dann auch noch; zum Glück war kein "Alt-Bayer" im Saal. Die politische Trachtenjankerfreibier-Prominenz kriegt ebenso auf den Sack wie die nervigen Biker-Crews auf dem Kreuzberg, die Simensianer und der "All You Can Eat Schnüdel".

Aus jeder Strophe, jedem Witz blitzt die Liebe zur Heimat, egal ob die nun in der Rhön oder Unterfranken liegt. Nicht immer wird volkstümliche Musik kredenzt, es gibt den Bulldog-Blues und selbst die 3,60 Meter langen Alpenhörner in der kleinen Quintett-Besetzung, sonst eher zuständig für den ruhigeren Part des Abends, können mehr als nur alpenländisch in F und sorgen für groovigen Blues. Die Stimmung im Saal ist bestens, der urige Gemütlichkeitsfaktor, gepaart mit stimmungsvoller lokalkoloriter Unterhaltung zieht; da wird wohl eine Neuauflage fällig.